

# Nécropole allemande de Viry Noreuil

y reposent 1613 tombés au combat  
dont 1198 en tombes individuelles  
dont 1 sans nom  
dans les 2 fosses communes gisent  
415 sacrifiés dont seuls 11 sont  
reconnus nominativement  
5 stèles honorent des tombés de confession juive

## Namenbuch

## Deutscher Soldatenfriedhof

1914-1918

## Viry-Noreuil

(Dép. Aisne/Frankreich)

Aufgestellt von der Deutschen Dienststelle  
(WAst) Berlin in Zusammenarbeit mit  
dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

# Deutsche Kriegsgräber des 1. Weltkrieges in Frankreich

Nach über vier Jahren war im November 1918 der 1. Weltkrieg zu Ende gegangen. Als die deutschen Truppen aus Belgien und Frankreich nach Hause heimkehrten, ließen sie mehr als eine Million Kameraden zurück. Sie waren im Kampf gefallen, im Lazarett oder in Kriegsgefangenschaft gestorben. Eine große Zahl hatte ihr Grab auf liebevoll gestalteten Soldatenfriedhöfen.

## Zone des Grauens

Viele Gefallene jedoch konnten nicht geborgen werden. Ihnen wurde das Grabenstück, der Unterstand, der Granattrichter zum Grab. Sie alle lagen in einer Zone des Grauens, die sich in einer Breite von 20 bis über 1000 Kilometer von der Kanalküste an der Yser-Mündung, an Ypern, der Loretto-Höhe und Arras vorbei, zwischen Amiens und St. Quentin, Soissons und Reims, um Verdun herum über die Vogesenkämme bis zur Schweizer Grenze hinzog. Eine Zone, in der am Ende des Krieges kein Baum und Strauch mehr wuchsen. Die Erde, im Trommelfeuer vielfach umgewühlt, glich einer Mondlandschaft, durchsetzt mit Resten von Stacheldraht-Hindernissen, von Waffen und Ausrüstungsstücken aller Art, von scharfer Munition und Blindgängern.

## Versailler Vertrag

Die französischen und belgischen Behörden hatten die große Aufgabe, dieses riesige Schlachtfeld wieder friedlicher Nutzung zuzuführen. Damit verbunden war das Problem der Bergung der Kriegstoten. Im Versailler Vertrag von 1919 hatten die Regierungen erstmalig das Prinzip des fortdauernden Ruherechtes für die Kriegstoten verankert und sich verpflichtet, die Toten zu bergen, ihre Gräber nachzuweisen und zu erhalten.

So entstanden deutsche und französische Sammelfriedhöfe, auf denen nicht nur die auf dem Schlachtfeld geborgenen Gefallenen, sondern auch die aus aufgelösten Truppenfriedhöfen bestattet wurden. Bei dieser Aktion, die Anfang der Zwanziger-Jahre durchgeführt wurde, erhielten ohne Unterschied der jeweiligen Nation die zum Zeitpunkt der Umbettung bekannten Toten ein Einzelgrab. Die anderen, bei denen man keine Erkennungsmarke oder sonstige Namenshinweise fand und deren Kreuzinschrift nicht mehr lesbar war, fanden ihre letzte Ruhestätte in einem gemeinsamen Grab, in einem „Kameradengrab“. Trotz großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten erfüllten die französischen Behörden ihre im Versailler Vertrag eingegangenen Verpflichtungen auch gegenüber den deutschen Toten. Die Friedhöfe wurden mit einfachen Mitteln provisorisch hergerichtet, die Gräber erhielten schlichte Holzkreuze mit einem kleinen Metallschild, auf dem Name, Dienstgrad, Truppenteil, Todestag und Grab-Nummer eingeprägt waren.

Erst 1927 wurde der deutschen Seite gestattet, selbst etwas für die Gräber zu tun. Bis dahin hatte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der in Absprache mit deutschen Behörden diese Aufgabe übernahm, sich darauf beschränken müssen, für die Angehörigen der Toten Auskünfte einzuholen und Grabschmuck niederzulegen.

Nach Ende des 2. Weltkrieges nahmen die französischen Behörden die Pflege der deutschen Soldatenfriedhöfe des 1. Weltkrieges wieder auf. Der Schwerpunkt der Volksbundarbeit verlagerte sich zunächst auf die Bergung der Toten des 2. Weltkrieges, die in fast 6000 Gemeinden in

Frankreich und innerhalb der Gemeinden an bis zu 150 verschiedenen Plätzen verstreut lagen. Die Sicherung ihrer Gräber vor dem Verlorengehen war vordringlich.

## Kriegsgräberabkommen

Das deutsch-französische Kriegsgräberabkommen von 1954 ermöglichte dem Volksbund die Lösung dieser Aufgabe durch die Zusammenbettung auf 23 größere Friedhöfe, die im Anschluß daran ihre endgültige Gestalt erhielten. Ein zweites Abkommen ließ im Jahre 1966 die Gräber des 1. Weltkrieges aus französischer in deutsche Verwaltung übergehen; gleichzeitig stellte die französische Regierung der deutschen Regierung den für diese Friedhöfe benötigten Grund und Boden zur Verfügung.

## Versöhnung über den Gräbern

Bei Gestaltung und Pflege der Friedhöfe fand und findet der Volksbund wertvolle Hilfe bei der deutschen Jugend. Seit 1953 organisiert er unter dem Leitwort „Versöhnung über den Gräbern, Arbeit für den Frieden“ nationale und internationale Jugendlager. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studenten helfen bei der Pflege der Friedhöfe und suchen die Begegnung mit den Menschen aus einst feindlichen Nationen.

Heute bilden die 192 deutschen Soldatenfriedhöfe des 1. Weltkrieges in Frankreich gemeinsam mit denen des 2. Weltkrieges und den Gräberfeldern der Gegner von einst ein unübersehbares Mahnmal zum Frieden!

**Wir brauchen  
Ihre Hilfe!  
Spendenkonto:**

**4300-603**

**BLZ 500 100 60**

**Postbank Frankfurt/M.**

# Marne und Aisne

## 1. Marneschlacht (5.-12.9.1914)

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges rückten die deutschen Truppen im Westen über Belgien in Nordfrankreich ein und erreichten bis Anfang September ostwärts Paris die Marne, wo sich Franzosen und Engländer am 5. September zum Gegenangriff stellten. Gleichzeitig wurde der rechte deutsche Flügel von Paris her in der Flanke bedroht. Zwischen 1. und 2. Armee bildete sich dadurch eine Lücke, in die alliierte Truppen vorstießen. Um einer Einkesselung vorzubeugen, befahl am 10. September der deutsche Generalstabschef den allgemeinen Rückzug auf die Aisne. Die Alliierten folgten zögernd. Zwischen Soissons-Reims-Verdun bildete sich eine zusammenhängende Front - hier begann der Stellungskrieg. Am rechten deutschen Flügel dagegen versuchten die Gegner sich gegenseitig zu umfassen, was den „Wettlauf zum Meer“ auslöste, in dessen Verlauf es zur ersten Schlacht an der Somme, den Kämpfen im Artois bei Arras und zur Schlacht um Ypern kam.

## 1. Schlacht an der Aisne (16.4. bis 27.5.1917)

Nach dem Rückzug von der Marne bildete der historische „Damenweg“, der „Chemin-des-Dames“, ein schmaler Höhenzug südlich Laon zwischen den Flüssen Aisne und Ailette, einen Teil der Stellungslinien der Westfront. Im Frühjahr 1917 sollten nach den

Plänen des französischen Oberbefehlshabers, General Nivelle, mehrere französische Armeen am Chemin-des-Dames den Durchbruch erzwingen und die deutsche Front nach beiden Seiten aufrollen. Gleichzeitig sollen zur Bindung der deutschen Reserven die Engländer bei Arras und die Franzosen in der Champagne angreifen.

Als die französische 5. und 6. Armee am 16.4.1917 nach wochenlangem Vorbereitungsfeuer der Artillerie zum Angriff schritten, wurden sie von einem vorbereiteten Verteidiger empfangen, der geschickt auf den erstmaligen Panzereinsatz der Franzosen durch eine neue Taktik des Einsatzes der Reserven reagiert. Nach nur geringen Geländegewinnen, die mit sehr hohen Verlusten erkauft worden waren, wurde die Schlacht abgebrochen und General Nivelle seines Postens enthoben.

Das Scheitern der Offensive löste eine schwere moralische Krise bei den französischen Truppen aus, die sich teilweise weigerten, in Stellung zu gehen. Andere Gruppierungen begannen einen Marsch nach Paris. Dem neuen Oberbefehlshaber Gen. Petain gelang es, aufkeimende Meutereien zu unterdrücken und die Truppe wieder in die Hand zu bekommen. Auf deutscher Seite wurden die Vorgänge beim Gegner nicht erkannt.

Erst im Herbst 1917 waren die französischen Divisionen wieder einsatzbereit. Um dieses unter Beweis zu stellen, griffen sie am 23.10.1917 einen vorspringenden Frontbogen am westlichen Ende des Damenweges an und nahmen mehrere deutsche Stellungen ein. Das hatte zur Folge, daß die deutschen Linien auf das Nordufer der Ailette zurückgenommen werden mußten.

## 2. Schlacht an der Aisne und an der Marne

(27.5.-24.7.1918)

Nach der „großen Schlacht in Frankreich“ (21.3.-9.4.) bereitete die deutsche Oberste Heeresleitung eine Reihe weiterer Schläge gegen die alliierte Front vor.

Um die Alliierten von dem in Flandern geplanten Unternehmen abzulenken und die französischen strategischen Reserven, die z.Zt. an der Somme und in Flandern standen, zum Abzug zu verleiten, stießen zwei deutsche Armeen aus ihren Stellungen nördlich der Ailette nach Süden vor. Der Chemin-des-Dames fiel bereits am

1. Tag in deutsche Hand. Der ursprünglich beabsichtigte Angriff mit begrenztem Ziel weitete sich vor allem nach Süden aus. Am 30. Mai standen die deutschen Truppen 50 Kilometer südlich der Ausgangsstellung wieder an der Marne, mußten sich hier aber heftiger Gegenangriffe durch die Franzosen erwehren.

## Alliiertes Gegenangriff

Am 18. Juli 1918 brach ein heftiger alliierter Großangriff, unterstützt von zahlreichen Panzern, aus dem Wald von Villers-Cotterêts südlich Soissons gegen die westliche Flanke des deutschen Marnebogens los, der die Endphase des Krieges einleitete. Am 24.7. entschloß sich das deutsche Oberkommando, den Marnebogen zu räumen. Die deutsche Truppe wehrte dabei alle Umfassungsversuche der Franzosen, die zunehmend von amerikanischen Verbänden unterstützt wurden, ab und zog sich auf Stellungen an der Aisne und Vesle westlich Reims zurück. In den folgenden Monaten bis Oktober hielten die stark dezimierten deutschen Divisionen noch den Chemin-des Dames, bis sie - angepaßt an die allgemeine Lage - den Rückzug aus diesem Gebiet antreten mußten.

Hoch war die Zahl der Opfer auf beiden Seiten, höher, als bei den großen Materialschlachten des Jahres 1916 bei Verdun und an der Somme. Für die deutsche Seite war schließlich von entscheidender Bedeutung, daß die Verluste nicht mehr ersetzt werden konnten, während sich auf alliierter Seite das Eingreifen US-amerikanischer Divisionen immer mehr auswirkte.

Bis auf Gedenkstätten und die Soldatenfriedhöfe sind alle Spuren des Krieges in der Landschaft zwischen Ailette und Marne verschwunden. Aber gerade die unzähligen Kriegsgräberstätten mit ihren Tausenden von Grabkreuzen sind es, die uns heute Lebenden mahnen, alles in unserer Macht stehende zu tun, den endlich gewonnenen Frieden zwischen den Menschen und den Völkern zu wahren und uns ständig für seine Erhaltung einzusetzen.

18 deutsche Soldatenfriedhöfe mit 100 732 Toten

28 französische Soldatenfriedhöfe mit 75 533 Toten

sowie eine Anzahl britischer Soldatenfriedhöfe

# Viry-Noureuil

Département Aisne

1613 deutsche Kriegstote  
Erster Weltkrieg

Der deutsche Soldatenfriedhof Viry-Noureuil wurde 1919 von den französischen Militärbehörden als Sammelfriedhof für die in 29 Gemeindebereichen weit verstreut provisorisch beigesetzten deutschen Kriegstoten angelegt. Mehr als 100 der hier Bestatteten verloren ihr Leben im August und September 1914 bei den Kämpfen während des deutschen Vormarsches zur Marne und der Abwehrkämpfe nach dem Rückzug von der Marneschlacht. Beim anschließenden Übergang vom Bewegungs- zum Stellungskrieg gab es um den bestmöglichen Stellungsverlauf zum Teil sehr heftige, verlustreiche Gefechte. Fast 85% der hier Ruhenden sind Opfer der Schlachten und Gefechte des Jahres 1918. Dazu gehören insbesondere die deutschen Großangriffe ab 21. März in Richtung Amiens und Compiègne und die Abwehrkämpfe, als die Alliierten im Juli und August zu Gegenangriffen größeren Umfangs übergingen. Die in Viry-Noureuil Ruhenden gehörten Truppenteilen an, deren Heimatgarnisonen in Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Brandenburg, Sachsen, Niedersachsen, Westfalen, Thüringen, Hessen, sowie in den Hansestädten, Bremen Hamburg und Lübeck lagen.

## Instandsetzungsarbeiten zwischen den Kriegen

Erste Arbeiten zur Verbesserung des Zustandes des Friedhofes führte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. aufgrund einer 1926 mit den französischen Militärbehörden getroffenen Vereinbarung aus. Hierbei erfolgten umfangreiche Baum- und Heckenpflanzungen, Begrünung von Gräberflächen und Wegen, Gestaltung des Eingangsbereiches mit geschmiedetem Tor und Flügelmauern aus Naturstein, Einfassung der Gemeinschaftsgräber mit Natursteinmauern und Errichtung eines Denkmals in Form eines Sarkophags. Dieser wurde nach einem Entwurf von Prof. Geiger, München, von einem Metzger Bildhauer - Mitglied der Bauhütte an der Reimser Kathedrale - gearbeitet. Das Problem einer dauerhaften Kennzeichnung der Gräber blieb allerdings infolge Devisenmangels und des 1939 ausbrechenden Zweiten Weltkrieges ungelöst

## Endgültige Gestaltung

Nach Abschluß des deutsch-französischen Kriegsgräberabkommens vom 19. Juli 1966 konnte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. - finanziell unterstützt von der Bundesregierung - die endgültige Gestaltung der deutschen Soldatenfriedhöfe des Ersten Weltkrieges in Frankreich vornehmen. Außer einer grundlegenden landschaftsgärtnerischen Überarbeitung erfolgte 1976 der Austausch der bisherigen provisorischen Holzgrabzeichen gegen Kreuze aus Metall mit eingegossenen Namen und Daten der hier Ruhenden.

Die Bundeswehr unterstützte den Volksbund u. a. durch den Antransport der für die Metallkreuze erforderlichen 35 Kilogramm schweren Kreuzfundamente. Teilnehmer an Jugendlagern des Volksbundes versetzten sie an den Gräbern.

Von den 1 613 Gefallenen ruhen 1 198 in Einzelgräbern; einer blieb ohne Namen.

In den zwei Gemeinschaftsgräbern mit 415 Opfern sind nur elf namentlich bekannt.

Die fünf Gräber eines Gefallenen jüdischen Glaubens erhielten aus religiösen Gründen statt eines Kreuzes eine Grabstele aus Naturstein, deren hebräische Schriftzeichen besagen:

1. (oben) „Hier ruht begraben ...“
2. (unten) „Möge seine Seele eingebunden sein in den Kreis der Lebenden.“

## Pflege:

Der Friedhof wird ständig durch den Pflegedienst des Volksbundes betreut. Auskünfte über die Lage von Gräbern, die frühere Zugehörigkeit der Gefallenen zu bestimmten Truppenteilen etc. erteilt der

**Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge  
Bundesgeschäftsstelle  
Abteilung Gräbernachweis  
Werner-Hilpert-Straße 2  
D-34112 Kassel  
Telefon: 0561-7009-0**

Première et dernière page de la liste nominative  
consultable sur site

69 pages de env 18 noms soit 1209 morts  
au champ d'honneur

VIRY-NOUREUIL

**A**

**Aken-Johann Arnold von**  
Leutnant  
†26.9.1914  
Block 8 Grab 41

**Armata Joseph**  
Gefreiter  
†4.9.1918  
Block 1 Grab 15

**Ackermann Erich**  
Musketier  
†23.3.1918  
Block 4 Grab 71

**Alstedte Emil**  
Musketier  
†21.3.1918  
Block 2 Grab 13

**Arndt Karl**  
Gefreiter  
†13.5.1918  
Block 3 Grab 21

**Adam Peter**  
Sergeant  
†23.3.1918  
Block 6 Grab 50

**Ammersken Johannes**  
Reservist  
†27.9.1914  
Block 8 Grab 39

**Arning Franz**  
Unteroffizier  
†23.3.1918  
Block 6 Grab 129

**Affeld Erich**  
Musketier  
†24.3.1918  
Block 1 Grab 69

**Andresen Hans**  
Ersatz-Reservist  
†20.6.1915  
Block 7 Grab 79

**Arnold Friedrich**  
Reservist  
†13.9.1914  
Block 8 Grab 109

**Ahrens Joseph**  
Gefreiter  
†24.3.1918  
Block 2 Grab 132

**Andrzejewski Stanislaus**  
Sergeant  
†23.3.1918  
Block 7 Grab 29

**Aubrich Kurt**  
Kanonier  
†2.9.1918  
Block 5 Grab 89

**Aillaud Peter**  
Jäger  
†23.3.1918  
Block 7 Grab 143

**Apel Albert**  
Pionier  
†24.3.1918  
Block 6 Grab 101

**Augner Richard**  
Kriegsfreiwilliger  
†18.6.1915  
Block 7 Grab 67

**Zickenroth Otto**  
Musketier  
†24.3.1918  
Block 8 Grab 27

**Zimmermann Peter**  
Musketier  
†21.3.1918  
Block 5 Grab 80

**Zickert Paul**  
Pionier  
†29.8.1918  
Block 1 Grab 67

**Zimmermann Wilhelm**  
Vizefeldwebel  
†16.9.1914  
Block 8 Grab 70

**Ziegler Karl**  
Musketier  
†23.3.1918  
Block 1 Grab 128

**Zuxdorf**  
Block 8 Grab 102

**Ziegner Alfons**  
Musketier  
†14.4.1918  
Block 4 Grab 141

**Zynda Albert**  
Schütze  
†23.3.1918  
Block 1 Grab 145

**Zierfass Johannes**  
Wehrmann  
†2.4.1915  
Block 7 Grab 10

**Zywert Wladislaus**  
Musketier  
†2.2.1915  
Block 7 Grab 115

**Zimmermann Albert**  
Vizefeldwebel  
†23.3.1918  
Block 3 Grab 97